

Rom<sup>6</sup> in der Bedeutung des Wortes nach dem Investiturstreit zu verstehen ist <sup>32)</sup>. Es fällt ferner auf, daß die Bekehrung Roms bzw. die Missionsarbeit des Apostels in manchen Hymnen in der Form einer militärischen Eroberung erscheint. Auch die Machtstellung Roms ist in den Texten mehr und mehr unterstrichen: *Roma cuius imperio mundi machina subditur* heißt es in einem von ihnen, und damit ist der Hymnus des Alphanus zu vergleichen: *Ecce, tibi cunctus servit sub sidere mundus*. Wer nicht die Ausdrucksweise der früheren und späteren Petrus-Hymnen zum Vergleich heranzieht, könnte meinen, dies sei nur eine belanglose, metaphorische Redewendung. In Wirklichkeit ist dies dem Einfluß einer neuen Terminologie zu verdanken, welche sich seit dem Investiturstreit in den Hymnen immer mehr Geltung verschafft. (4) Unter den neuen Zügen des Rom-Motivs muß einer besonders beachtet werden; es ist das Doppelbild Roms: Rom, die Sündenstadt der heidnischen Vorzeit (zugleich aber *orbis domina*), steht neben Rom, dem Sitz des Glaubens (*discipula Dei, cultrix Christi*). Kann dies wieder als eine einfache poetische Fiktion aufgefaßt werden, oder hat es eine tiefere Bedeutung?

Die Antwort auf diese letzte Frage muß vorläufig aufgeschoben werden. Man kann aber schon jetzt eine grundlegende Tatsache feststellen: wir sehen, daß das Rom-Motiv in den Petrus-Hymnen in oder nach dem 11. Jh. völlig neugestaltet und mit neuem Inhalt erfüllt wird. So kann also diese Periode als eine hervorragende Scheidelinie für die Entwicklung der Petrus-Hymnen gelten.

### Die päpstliche Machtstellung in den Hymnen

Von jeher nannten die Hymnen den Apostel Petrus *princeps apostolorum, claviger, ianitor* usw., um dadurch seine geistliche Macht und seinen Primat zum Ausdruck zu bringen. In und nach dem 11. Jh. finden wir Zeugnisse kräftigerer Formulierungen, aus welchen wir den Durchbruch einer neuen Terminologie und Denkart erschließen können.

Wir zitierten schon einen Ausschnitt aus dem Hymnus des Alphanus, der uns auf die Richtung der neuen Entwicklung weist: *Ecce, tibi cunctus servit sub sidere mundus* . . . <sup>33)</sup>. Dazu gesellen sich jedoch auch andere Ausdrücke, so z. B. im Reimoffizium des Reginensis <sup>34)</sup>:

*Laudibus insignis,  
quem perpes gloria cingit,  
leges in populos*

*statuens velut archisenator,  
saecli iura tenens,  
regum diademata solvens . . .*

Eine deutlichere Sprache kann man in den Hymnen kaum erwarten: *leges in populos statuens, saecli iura tenens, regum diademata solvens*, all diese Ausdrücke waren früher den Petrus-Hymnen völlig unbekannt, jetzt aber, im 11. Jh., erscheinen sie plötzlich alle zusammen.

Weitere Hymnenstellen könnten die Bedeutung der obigen Zitate unterstreichen und zeigen, daß sie keine isolierten Erscheinungen sind. Man kann natürlich nicht überall mit derselben kühnen und eindeutigen Formulierung rechnen; manche Stellen zeigen nur leise Andeutungen. Deutlich ist der Aus-

<sup>32)</sup> Dazu vgl. Holtzmann S. 288; über den Investiturstreit: G. Tellenbach, *Libertas. Kirche und Weltordnung im Zeitalter des Investiturstreites* (1936); vgl. auch: R. W. Southern, *The Making of the Middle Ages* (1953) S. 134–154.

<sup>33)</sup> AH. XXII, 231; vgl. dazu Tellenbach S. 183.

<sup>34)</sup> AH. XLVa, 169; vgl. dazu Tellenbach S. 178 f.